

Oberlausitzer Heimatabend in Dresden

am 14. Februar 1930.

Zu einem „Besuch der Jugendherberge in Elstra“ hatte der „Bergabtnausschuß“ der Bezirksgruppe „Oberlausitz“ im Heimatbunde zu Dresden eingeladen. Die Jugendherberge befand sich aber nicht in der Lausitz, sondern im Kristallpalast zu Dresden. Um so amüsanter war es denn, die vielen Schulkinder in bunten Mützen mit Eltern und Angehörigen auf ihrem Schulausflug begleiten zu können und mit ihnen — inmitten der Großstadt — die Freuden einer solchen Schulwanderung und der Feier am Wanderziel erleben zu dürfen.

Der Festsaal war recht nett hergerichtet. Selbst die grüne Linde, die inmitten des Marktplatzes von Elstra steht und so etwas wie ein Wahrzeichen dieser kleinen Stadt im Wohlauer Ländchen ist, fehlte nicht. Unter ihren weiten Ästen tummelte sich denn das Volk beim Klange der edlen Musik und vergaß auf Stunden Alltag und Sorgen. Der Herr Bürgermeister von Elstra hieß unter der Linde die vielen Schulkinder, die mit ihrem kleinen Rucksack auf dem Rücken oder einer Hode Schnitten in verschürtem Paket in der Hand aus der ganzen Lausitz gekommen waren, herzlich willkommen und versprach den Kleinen und großen frohen Wanderern einen frohen Tag. Den gab es denn auch. Da zeigten junge Menschenkinder, wie unsere Vorfahren getanzt, und ihre Tänze und die Weisen ihrer kleinen Kapelle (Ziehharmonika, Bodflöte und Geige) sprachen recht an. Da war es eine Freude, die kühnen Turner am hohen Barren zu bewundern, und wie gut sie ihre Sache gemacht haben, das mag der sehnsüchtige und gleichzeitig begeisterte Wunsch eines jungen Mädchens bezeugen, das am Schlusse dieser Vorführungen ausrief: „Ach, wenn ich bloß so einen Mann hätte!“ Als aber dann die Herren Lehrer das lustige Volk aufriefen, am „Sackhoppen“ teilzunehmen, da wollte der Jubel kein Ende nehmen. Jungen und Mädchen probierten lustig, und wer im Hüpfen Sieger war, der bekam einen Preis in Gestalt von echtem Pulsnitzer Pfefferkuchen. Es haben sich viele mächtig angestrengt, aber nur wenigen konnte der wohlverdiente Preis zuteil werden.

Zwischen den einzelnen Veranstaltungen aber kam das Tanzbein zu seinem Recht. Mit Begeisterung wurde Walzer getanzt und selbst die alte beliebte Kreuzpolka, die in der Lausitz vor Jahrzehnten so gern getanzt wurde, kam wieder einmal zu verdientem Ansehen und wurde getanzt und getreten, daß die „Jugendherberge zu Elstra“ erbebte.

Wenn auch das diesjährige Fest der Oberlausitzer nicht mit so vielen Überraschungen aufwartete, wie die Feste in den vergangenen Jahren, und das typisch Lausitzische diesmal eigentlich nicht so recht zum Ausdruck kam, so war aber auch dieses Fest reich an Freuden der Teilnehmer, und der Stadt Elstra gebührt Dank für die freundliche Aufnahme und vor allem auch für die Grützwürste, die die Jungen bekamen, und für die Knackwürste, die den Mädchen verabreicht wurden.

Martin Weise.

Aus den Heimatvereinen

In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Zittau

sprach kürzlich Herr Dr. Heinke über literarische Neuererscheinungen, die unsere Heimat betreffen, sowie über Neuerwerbungen unseres Heimatmuseums. Über die Darlegungen soll gesondert berichtet werden. Ferner verbreitete sich Herr Sitte-Grottau in sehr fesselnden Ausführungen über „Die neuere Tektonik des Jeschkengebietes“. In Anlehnung an Arbeiten des Prof. Gallwitz der Technischen Hochschule in Dresden und des Prager Geologen Vortisch sprach Herr Sitte über den genauen Verlauf der Verwerfung im Jeschkengebiet. Seine Gesteine sind paläozoischen Alters, die Schichtenverschiebungen sollen aber jungtertiär sein. Dabei sind Ost- und Westflanke des Gebietes total eingeebnet worden. Der obersten Verebnung sitzt der Jeschken auf. Die Stratigraphie der Jeschkenschiefer weist auf oberdevonisches Alter hin, wie zahlreiche organische Spuren beweisen sollen; die Jeschkengrauwacken gehören dem Kulm an. Der beifällig aufgenommene Bericht dürfte anregen zu eingehender Beschäftigung mit der erwähnten Berglandschaft. — An den Vortrag schloß sich eine geschäftliche Sitzung an, in der der langjährige Kassierer Stephani einen kurzen Kassenbericht gab. Der Vorstand wurde auf Zuruf wiedergewählt; es sind die Herren Dr. Heinke, Vorsitzender; Studienrat Grünert, Schriftführer; Miehler, Kassenwart ab Sommerhalbjahr 1930; Direktor Wilhelm und Oberlehrer Voigt, Beisitzer. Bis Ende März finden noch vier Vorträge statt, und zwar an Freitagen. Außerdem sind vorgesehen Besichtigungen der Stadtgärtnerei, der Papierfabrik in Gainwalde und der Kofawerke in Niederoderwitz.

*

Gebirgsverein Oybin mit Hain

Für Dienstag, 11. Februar, nachmittag hatte der rührige Wanderwart, Herr Postmeister Bär-Oybin, die Mitglieder des Gebirgsvereins Oybin mit Hain zur ersten Wanderung im neuen Vereinsjahre eingeladen. Etwa 25 Damen und Herren hatten sich am „Start“, am Hotel „Rodelbahn“, eingefunden, um über den Hain den Hochwaldringweg entlang zu marschieren. Wenn auch die Aussicht sehr zu wünschen übrig ließ, so entzückte doch der herrliche Winterwald das Auge, und manche wagehalsige Rutschpartie auf vereisten Wegen sorgte für ungewollte Komik. Nach 1½ stündiger Wanderung erreichte man Forsthaus Nr. 6, wo man sich mit vielen Nachzüglern von Oybin und den Mitgliedern der eingeladenen befreundeten Gebirgsvereine von Ullendorf, Deutsch-Gabel, Hermsdorf, Petersdorf und Krombach-Schanzendorf traf. Etwa 150 Wanderfrohe füllten die gemüthlichen Räume des Gasthauses bis zum letzten Plätzchen. Herr Postmeister Bär begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und gab seiner Freude über die äußerst zahlreiche Beteiligung Ausdruck. Der Wegemeister vom Verein „Globus“-Zittau, Herr Kittel, begrüßte die Versammelten im Namen des Verbandes „Zusatka“ und betonte die erfreuliche Tatsache, daß die Tätigkeit innerhalb der einzelnen Vereine in letzter Zeit bedeutend zugenommen habe und daß aus der erspriechlichen Zusammenarbeit befreundeter Vereine leicht manches Ziel verwirklicht werden könne. — Trotz „drangvoll-fürchterlicher Enge“ wars urgemüthlich; ein wenig störend wirkte nur, daß die Beteiligten in verschiedenen Räumen Platz nehmen mußten. Als aber schließlich nach Abmarsch der „Ganz-Soliden“ gar der Tanz in seine Rechte treten konnte, trübte nichts mehr die Harmonie. — Wie noch bekannt gegeben wurde, findet die nächste Wanderung am 11. März über Hain nach Krombach, Julistal, Lichtenwalde, Rabenstein und Jonsdorf statt, wobei geplant ist, mit dem dortigen Gebirgsverein im Kurhaus ein paar gemüthliche Stunden zu verleben.

Meine Lederwaren

sind Konfirmationsgeschenke
von bleibendem Wert.

T

ALBERT

BAUTZEN, Lauengraben 10